

IN DIESER AUSGABE:

Eigenständiges Lernen	1
Vom Advance Organizer zur individualisierten Lernaufgabe	2
Individualisierung in der Aus- und Fortbildung	3
Time to say ‚goodbye‘	5

Sie erreichen uns telefonisch:

☎ 05622 ...  
☎ 790 494

**Sekretariat:**

Frau Duscha,  
Frau Kaiser,  
Frau Oesterheld 790 495

**Leiter:**

Herr Rottmann 790 472

**Stellvertretende Leiterin:**

Frau Meyreiß 790 475

**Gewählte Vertreterin:**

Frau Kramer-Schade 790 492

**Seminarassistent:**

Herr Becker 790 497

**E-Mail:**

[sts-ghrf-fz@lsa.hessen.de](mailto:sts-ghrf-fz@lsa.hessen.de)

**Website:**

<http://lakk.sts-ghrf-fritzlär.bildung.hessen.de>

**Öffnungszeiten Sekretariat**

**Mo., Di., Do.**

08.00 - 12.00 Uhr und  
13.00 - 15.30 Uhr

**Mi., Fr.**

8.00 - 12.00 Uhr

**Öffnungszeiten Bibliothek:**

**Di., Do.**

8.00 - 12.00 Uhr und  
13.30 - 15.30 Uhr

**Öffnungszeiten Sekretariat und Bibliothek in den Ferien:**

**Mi.**

09.00 - 12.00 Uhr

*Ich bin zu der Ansicht gekommen, dass die einzigen Lerninhalte, die signifikant beeinflussen, selbst entdeckt, selbst angeeignet werden müssen.*

*Carl Rogers*

Auch diese Ausgabe unseres Rundbriefes widmet sich wieder dem Thema der Individualisierung des Lernens. Dabei stehen heute Themen im Mittelpunkt, die für den Lernprozess maßgeblich sind: „Wie komme ich zu geeigneten Lernaufgaben?“ und „formatives Feedback“ als adäquate Unterstützung beim eigenständigen Lernen.

Als Experte/in für das Lernen ist es - nach gründlicher Diagnose - die vorrangige Aufgabe der Lehrperson, ein geeignetes Lernarrangement mit den/m Lernenden zu finden, den (selbstgewählten) Lernprozess zu begleiten. Der Lernaufgabe kommt hier ein fundamentale Rolle zu: Mit ihr entscheidet der/die Lernende, wie sich der Lernprozess gestaltet, der die in den Blick genommenen Kompetenzen sicher(er) zu einem eigenen Ergebnis führen soll. Mit dem Advance Organizer steht hier ein gutes Werkzeug zur Verfügung, welches eigenständiges Lernen unterstützt und in der Modularbeit gut nutzbar eingesetzt wird. In der Arbeit des Studienseminars wird dieses Werkzeug immer wieder genutzt, um Arbeitsvorhaben, Abläufe und Ziele zu verdeutlichen. Im hier vorgestellten Beispiel dient es dazu, eigenständiges Lernen hochgradig zu unterstützen.

Rückmeldungen zum Lernenden hin werden nicht erst seit den aktuellen Ergebnissen aus

der Hirnforschung oder der Hattie-Untersuchung für den Lernprozess als produktiv eingeschätzt.



deutlichte in den letzten Jahren, wie positiv Feedbacks als „formative Rückmeldung“ den Lernprozess unterstützen.

Wie sich die beiden heutigen Schwerpunkthemen mit dem „individualisierten Lernen“ vernetzen, erläutert die Grafik.

## Vom Advance Organizer zur individualisierten Lernaufgabe

Ein Qualitätsmerkmal guten Unterrichts ist es, an die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen. Dies ist keine Erfindung der Kompetenzorientierung, denn schon lange fordern Pädagogen, „den Schüler / die Schülerin dort abzuholen, wo er / sie sich befindet“.

Diese Forderung wurde von der empirischen Lern- und Lehrforschung (z. B. Hattie 2009 und 2013) unlängst bestätigt. Aber wie kann es gelingen, diese „Schülerorientierung“ im Schulalltag (in der Ausbildung von LiV) zu realisieren? Wie kann die Lehrperson an das Vorwissen, die Haltung, das Denken und die Alltagserfahrung der zu Unterrichtenden anknüpfen? Wie kann es gelingen, den Aufbau systematischen, miteinander verknüpften Wissens gezielt zu fördern und das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler (oder der LiV) weiterzuentwickeln?

Vor diesen Fragen und Herausforderungen stehen wir als Lehrpersonen, wenn wir wollen, dass die Lernenden ihren Lernprozess selbst in die Hand nehmen und sich, innerhalb von Rahmenbedingungen, selbst bestimmen können.

### Schaffung von Transparenz mittels des Advance Organizers

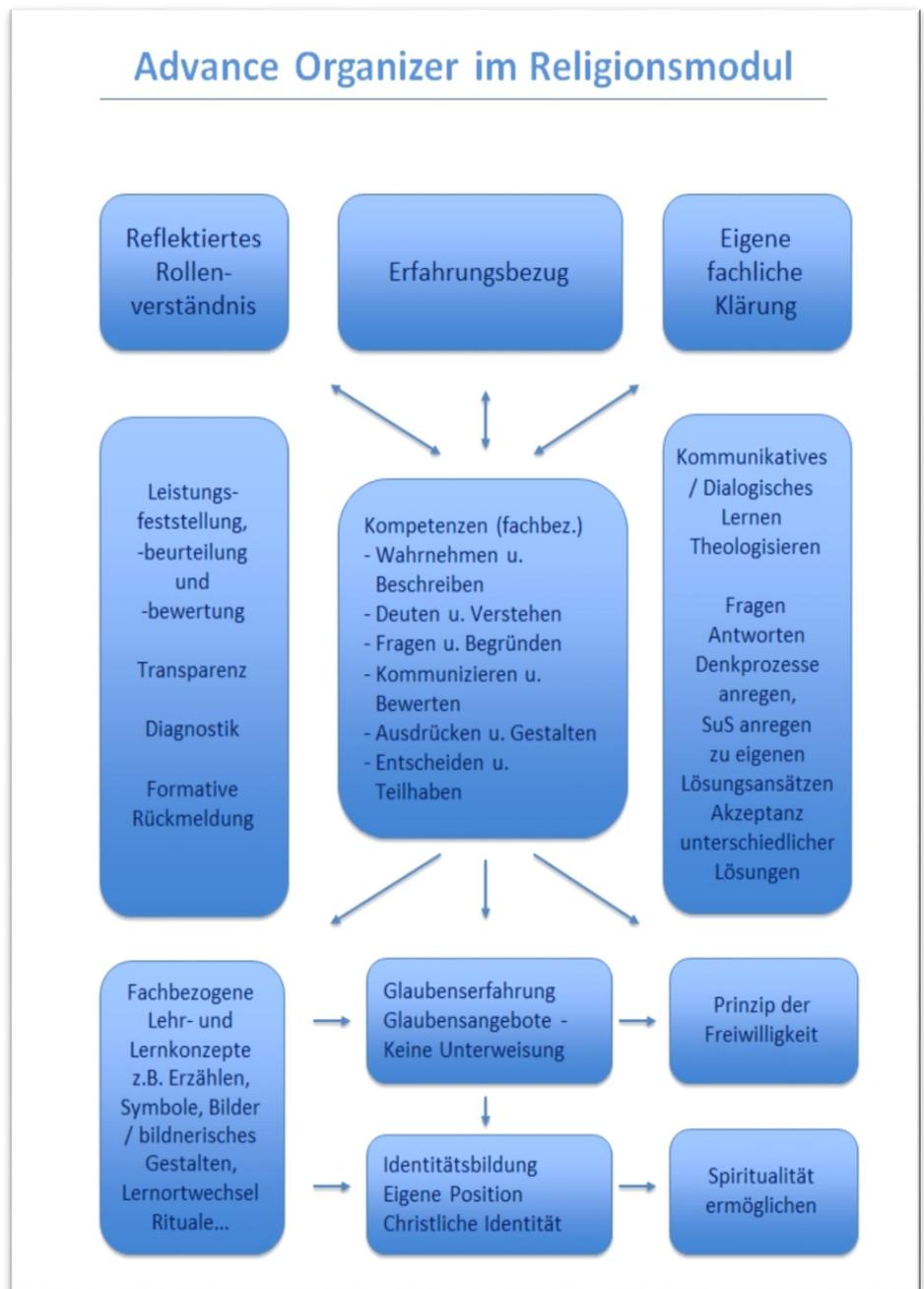
Eine Voraussetzung für das selbstbestimmte Lernen ist die Transparenz. Die Lernenden müssen wissen, wie die Lehrperson (oft auch gemeinsam mit den Lernenden) den Lernprozess geplant hat.

Ein Instrument zum Schaffen von Transparenz ist laut Diethelm Wahl der „Advance Organizer“. Darunter versteht man früh im Lernprozess präsentierte Vernetzungen der Inhalte mit dem Ziel, die Themen in ihren Grundaussagen und ihrem Zusammenhang zu verstehen.

Advance organizer sind vielfältig vernetzt und geben einen Überblick darüber, was es zu lernen gibt. Somit soll ein Einstieg in die

jeweilige Thematik erleichtert werden. Laut Diethelm Wahl gibt es in der deutschen Sprache leider keinen angemessenen Begriff, aber inhaltlich meint der Advance Organizer „eine früh im Lernprozess vermittelte Expertenstruktur“ oder „eine im Voraus gegebene Themenvernetzung“.

**Advance Organizer in der Modularbeit:** Wie soll ein Advance Organizer beschaffen sein? Hier gilt es eine



„Expertenstruktur“ zu erarbeiten - in meinem Fall einen Überblick über mögliche Anforderungsfelder (zur Professionalisierung der LiV), die im Fachmodul relevant sind.

**Lernaufgabe zur formativen Feedbackkultur: An welchen didaktischen Lernprozessarten kann es gelingen, förderliche Formen für Feedback zu installieren? Wie kann eine individuelle Rückmeldung für Lernende gestaltet sein?**

Im schulischen Umfeld sollte der Experte die für das entsprechende Gebiet relevanten Begriffe sammeln. Es werden die relevanten Sachverhalte gesammelt (meist 15 bis 20 Begriffe) und z. B. auf Karten visualisiert.

Im Modul lasse ich nun die LiV die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Schwerpunkten erarbeiten. Ein erprobtes Vorgehen ist hierfür die Struktur-Lege-Technik. Die auf den Karten festgehaltenen Begriffe werden so lange verschoben, bis eine Struktur entsteht, die als „Expertenstruktur“ gelten kann. In dieser Phase werden erste Verständnisfragen geklärt und es zeigt sich, mit welchen Begrifflichkeiten die LiV schon Vorwissen verknüpfen. Im Unterricht kann die Struktur gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden. Vorteile dieses Vorgehens sind, dass die Lernenden von Anfang an wissen, was es im Modul zu lernen gibt. Sie können ihr Vorwissen verankern, haben Planungssicherheit, Klarheit und Verlässlichkeit.

### Mitgestaltung von Lernprozessen

Ziel des Einsatzes des Advance Organizers ist zudem die Eröffnung von langfristigen Planungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten durch das Einbringen von Interessen, inhaltlichen Schwerpunkten und Vorschlägen zur methodischen Umsetzung, was auch die Formulierung eines eigenen Lernziels einschließen kann.

Im Falle der Modularbeit erwächst aus dem Advance Organizer eine *individualisierte Lernaufgabe*. Die LiV sollen Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen und selbst eine individuelle Lernaufgabe erstellen, die sie dann theoriefundiert erarbeiten und in der Praxis erproben (siehe Beispiel auf Seite 2).

Die Modulpraxis zeigt, dass die LiV unterschiedliche Strategien mit der Wahl ihrer Lernaufgabe verfolgen. Manche wählen einen Schwerpunkt, zu dem sie schon in der Universität gearbeitet haben und setzen sich praxisnah mit dieser Aufgabe auseinander. Andere LiV wählen sich eine Anforderungssituation, die für sie völlig neu ist, d. h., sie erarbeiten sich einen Schwerpunkt, von dem sie ausschließlich wissen, dass er relevant für die Praxis ist.

Durch den Einsatz des Advance Organizers wird den Lernenden aber deutlich, dass das Lernen ein kumulativer Prozess ist. Vorhandenes Wissen und Können wird erweitert und in einen anderen Zusammenhang bzw. in eine neue Anforderungssituation gestellt.

### Mitlaufendes Prinzip

Die Arbeit mit den Advance Organizers ermöglicht eine hohe Transparenz der Anforderungsfelder zur Professionalisierung der Lernenden. Im Verlauf des Lernprozesses wird immer wieder Bezug zu die-

sem Advance Organizer genommen, Arbeitsschwerpunkte werden erarbeitet, eigene Fragestellungen entwickelt und mit dem vorhandenen Wissen verknüpft. So kann eine „Brücke“ geschlagen werden zwischen den einzigartigen Vorkennnisstrukturen und den für alle gleichen Expertenstrukturen.<sup>1</sup>

### Bilanz der Erprobung des Advance Organizer im Modul

Schon im ersten Modulsetting erhalten die LiV einen Überblick über die Anforderungsfelder und zu erlernenden Kompetenzen im Modul. Die Modulgestaltung ist „kein Buch mit sieben Siegeln“, sondern folgt Strukturen, die Sinn ergeben und die man begreifen kann.

Durch den Advance Organizer erfahren die LiV, welche Anforderungsfelder ganz besonders wichtig sind, auch wenn diese für sie bislang wenig relevant waren. Entsprechend können die LiV ihre Aufmerksamkeit ganz bewusst auf diese Bereiche lenken.

Das selbstgesteuerte Lernen wird ermöglicht und dennoch erarbeiten die LiV selbst eine Orientierung im Lernprozess. Der Advance Organizer bietet Orientierung,

**Eure Kinder sind nicht Eure Kinder.  
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen.**

**Denn ihre Seelen wohnen in einem Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen.**

**Khalil Gibran, Der Prophet**

1) Wahl, Diethelm: Lernumgebungen erfolgreich gestalten . Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, Bad Heilbrunn 2006; a.a.O. S.125

2) Hilbert Meyer „Auf den Unterricht kommt es an!“ in: Die Hattie-Studie in der Diskussion (E. Terhardt, Hrsg.), 2014

ohne die einzelnen Lernschritte vorwegzunehmen. Die einzelnen Lernfelder werden in einen Gesamtzusammenhang gebracht.

Auch der Advance Organizer ist keine „neue“ Erfindung der Kompetenzorientierung, aber er bietet eine Ziel- und auch eine Verfahrenstransparenz sowie Orientierung in längerfristigen Lernprozessen. Das eigenständige Lernen wird angestoßen, es wird begleitet und im Lernprozess bilanziert.

© Renate Dörrie

### Feedback ist mehr als Lob

„Super, toll, klasse“, Wörter, die zum intensiv genutzten Repertoire von Lehrerinnen und Lehrern gehören und deren Berechtigung darin gesehen wird, dass man die Schülerin / den Schüler doch lobt und eine positive Rückmeldung gibt. Die Frage ist jedoch, ob mit diesem inflationären und unspezifischen Lob wirklich ein positiver Effekt erreicht werden kann.

Die Antwort fällt sehr eindeutig aus: Lob an sich hat einen positiven emo-

**Die Menschen müssen leiden, um stark zu werden, dachte ich. Jetzt denke ich, sie müssen Freude haben, um gut zu werden.**  
Wilhelm Humboldt

tionalen Effekt, aber inflationäres Lob mindert die Bedeutung für eine tatsächlich erbrachte gute Leistung und unspezifisches Lob lässt die Schülerinnen und Schüler im Ungewissen, da sie nicht einschätzen können, wofür genau sie gelobt wurden - war der Lernprozess erfolgreich, wurde das Lern-

ziel erreicht, werden Strategien zum erfolgreichen Lernen angewendet?

Dafür bedarf es eines formativen Feedbacks, welches wie John Hattie und Helen Timperley herausstellen zu den wirksamsten Mitteln pädagogischen Handelns der Lehrkraft zählt.

In einem selbstgesteuerten Lernprozess ist ein hochwertiges Feedback zu den Lerninhalten, das den SuS genaue Rückmeldung über den Lernstand gibt, von ausschlaggebender pädagogischer Bedeutung. Während des Lernprozesses können falsche Annahmen, Fehler und Wissenslücken vor allem durch das Korrektiv des formativen Feedbacks den Lernenden eigenverantwortlichen Erfolg ermöglichen.

Die Vorstellung einer homogenen Lerngruppe war immer schon ein theoretisches Konstrukt, aber Lern- und Entwicklungsstand sowie familiäre Erfahrungshintergründe sind zunehmend divergent, so dass die Schule diesen Realitäten mit Differenzierung und Individualisierung begegnen muss, was selbstgesteuerte

Lernprozesse impliziert. Das Gelingen kann nur durch einen intensiven Austausch gesichert werden, in dem der Lernende Rückmeldung über sein Lernen und seinen Lernstand gibt und der Lehrende im Sinne der Feedbackarbeit den Lernenden berät. Hattie formuliert diesen Arbeitsprozess in drei knappen Fragen: „Where am I going? How am I going? Where to next? Die

direkte Rückmeldung kann durch Nachfragen, Akzente und Anregungen, Problematisierung, Ermutigung, Bestätigung und / oder Verstärkung zur Beantwortung dieser Fragen ein wirkungsvolles Steuerungsinstrument sein. So erhält der Lernende Anre-



gun- für seinen weitere- gen Lernprozess, um sein individuelles Lernziel zu erreichen und der Lehrende die Möglichkeit seinen Unterricht zu evaluieren und Konsequenzen für die weitere Planung zu vollziehen.

© Maike Deck

**Das vornehmste Erziehungsziel ist, Menschen zu schaffen, die fähig sind, neue Dinge zu tun, nicht einfach das wiederholen, was andere Generationen taten. - Menschen, die schöpferisch, erfinderisch, die Entdecker sind.**

**Das zweitwichtigste Erziehungsziel ist, Geister heranzubilden, die kritisch sind, verifizieren können und nicht alles annehmen, was man ihnen anbietet.**

Jean Piaget

## ... aus dem Studienseminar: Time to say goodbye ...

Am Ende dieses Schulhalbjahres haben wir die ehrenvolle Aufgabe herzlich Danke zu sagen und unseren Ausbilder **Benno Köhler** ins Sabbatjahr mit anschließender Altersteilzeit zu verabschieden.

**Anke:** Seit 1977 bist du Lehrer in der Steinwaldschule in Neukirchen für Chemie und Biologie. Ausbildungsbeauftragter im Studienseminar Borken warst du bereits 1979 - noch vor deiner Lebenszeitverbeamtung. 1992 wurdest zum Ausbildungsleiter im Bereich Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften ernannt. Engagiert hast du dich von Anfang an in zahlreiche Ausbildungs- und Verwaltungsaufgaben eingearbeitet. Lange warst du mit der Zuweisung der Referendare an die Haupt- und Realschule betraut. Als Mitglied des Leitungsteams hast du aktiv den Übergang hin zum Studienseminar Fritzlars bis in die baulichen Details hinein mitgestaltet und hinterlässt so quasi in „Stein gemeißelte“ Spuren ...

Benno, du bist ein herrlicher Geschichtenerzähler. In deinen knapp 40 Jahren als Lehrer und Ausbilder im bildungspolitisch bewegten Hessen hast du viel erlebt. **Wenn du ein Buch über dein Berufsleben schreiben würdest: Welches Genre würdest du wählen?**

**Benno:** Es würde mich reizen, einige Erlebnisse in Fabeln wiederzugeben.

Durch die personifizierte Tierform wird die Wirklichkeit ans Licht gebracht, dem Leser oftmals in satirischer Form verdeutlicht oder übertrieben aufgezeigt, welche Handlungen und Abläufe unser Sein bestimmen. Es werden grundsätzliche Dinge angeprangert wie Dummheit, Neid, Unfairness oder Eitelkeit. Die Zeit und der Ort der Fabel werden in der Regel nicht genau benannt, Fabeln sind

meist sehr, sehr kurz und bestehen nur aus wenigen Zeilen - das finde ich gut.

**Wie hieße der Titel deiner Fabel?**

Die Sammlung der Fabeln trüge den Titel: „Alles bleibt anders, oder?“

In dieser Überschrift füge ich zwei gegensätzliche Aussagen zusammen. Eine Idee lautet: ‚Alles bleibt, wie es ist‘, die Beweggründe von menschlichem Handeln sind schon seit eh und je festgelegt, und Motive sind immer wieder unverändert anzutreffen. In der historischen Entwicklung treten gleiche Gründe für menschliches Verhalten immer wieder hervor. Es ist die eher statische Sicht. Die zweite Idee, die sich in dem Titel verbirgt, greift ‚Es wird anders‘ auf. Hier wird der dynamische Ansatz deutlich, der ja beinhaltet, dass es anders werden muss, bevor es besser wird. Nun hoffe ich ja, dass das Lesen von Fabeln hilft.

**Wovon handelte die Fabel, die die schönsten Augenblicke erzählt?**

Aus der Zeit als Lehrer denke ich an die Phase von TSM zurück. An der Steinwaldschule wird in den 80er Jahren das TeamStammgruppenModell eingeführt, eine sinnvolle kollegiale Form der Zusammenarbeit in einem Jahrgang. Eine solidarische Prägung bestimmt unseren Sinn von Fördern und Fordern in unserem Unterricht. Fabelhaft finde ich auch die Ergebnispräsentation in der Aula der RWS am Ende der Gesamtseminare. Hier arbeiten LiV, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Gäste kreativ in Workshops, mit einem bunten Strauß an Angeboten aus den unzähligen Facetten der Teamer gelangen wir zu einer Beziehung von Theorie und Praxis, die dann die Teilnehmer erschöpft jedoch mit einem erfüllten Lächeln vorstellen. **Eine Fabel zielt ja oft auf eine allgemeingültige**

**Moral hin. Welche (Herzens-)Botschaft würdest du deinen LeserInnen vermitteln wollen?**

Hier antworte ich mal gleich mit einer Fabel: Der Wolf kam zum Bach. Da entsprang das Lamm. "Bleib nur, du störst mich nicht!" rief der Wolf. "Danke", rief das Lamm zurück, "ich habe im Aesop gelesen." Das Lamm gefällt mir, es hat meine Botschaft verstanden. So würde ich dann weiterhin sagen, man sollte mit den Füchsen ausgedehnte Spaziergänge unternehmen, die Hasen wegen ihrer Kompetenzen wertschätzen, die Esel auch mal zu Büchern greifen lassen, die Wölfe auch mal die Rechnung bezahlen zu lassen. Und eine Botschaft, last but not least: Verführt die LiV zum Lernen!

**Blick in deine persönliche Zukunft: Es ist der 31.01.15. Was ist deine schönste Aussicht, wenn du an die Zeit, die vor dir liegt, denkst ...**

Vom Gemüsegarten bis zum Teich und vom Keller bis zum Dachboden sind die täglichen ToDo's zu lösen. Das große Aufräumen, das ist wohl der traditionelle Weg, wird wohl ein Jahr dauern. Noch weiß ich nicht, wohin mit den Büchern... Der Bogen spannt sich von Radtouren mit KollegInnen über einen Didacta-Besuch - das find' ich nach wie vor spannend - bis zu fernen Reisezielen wie Kuba. Und da nicht alles planbar ist, bin ich gespannt, welche glücklichen und traurigen Momente das Leben für meine Familie und mich bereithält.

**Was sind die drei ersten Punkte auf deiner Will-Do-Liste?**

Da fallen mir nur zwei ein: Der Wecker wird abends nicht gestellt, die Mails nicht gleich abgerufen ...

**Benno, danke für das Gespräch. Wir wünschen dir und deiner Familie eine bunte und spannende Zeit mit Muße für die vordergründig oft spektakulären Aufgaben des Alltags und Freude an den kleinen und großen Abenteuern des Lebens in Nordhessen oder anderswo auf unserem herrlichen Planeten.**



28.01.15 Verabschiedung der LiV  
16.03.15 gewünschte Abgabe SL-Gutachten  
20.04.15 Beginn d. Prüfungsphase  
30.04.15 Ernennung der neuen LiV

## TERMINVORSCHAU

**Impressum:**  
Maike Deck Anke Meyreiß Elisabeth Weskamp  
Wilhelm Rottmann  
**Kontakt:** [sts-ghrf-fz@lsa.hessen.de](mailto:sts-ghrf-fz@lsa.hessen.de)